

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends - Verantwortlich: H. Winterfeld, im Anzeigen- und Versand-Druck und Verlag von W. Plannsch & Co., sämtlich in Magdeburg, Große Mühlstraße 8, Fernruf Nr. 28801. Preis: 15 Pfennig. Sonntags 20 Pfennig. Anzeigenpreis: 10 Pfennig. Anzeigenpreis: 10 Pfennig. Anzeigenpreis: 10 Pfennig.

Nr. 38 Sonnabend, den 14. Februar 1931 42. Jahrgang

Hausdurchsuchung bei den Berliner Naziführern fördert wichtiges Material zutage

Die Mörderhilfszentrale

Belastender Brief eines Reichswehroffiziers

Berlin, 13. Februar. In der Zentrale der Berliner Nazis und bei 20 maßgebenden Führern der Berliner Nationalsozialisten wurde am Donnerstag eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Sie erfolgte nach einem Befehl des Untersuchungsrichters in der Wobeserstraße, Graf, und hat bereits nach oberflächlicher Durchsicht des beschlagnahmten Materials ergeben, daß die Nationalsozialistische Partei mit den Mörder der Reichsbannerkameraden Schneider und Graf in ständiger Verbindung gestanden, ihre Flucht begünstigt und sie finanziell unterstützt hat.

Von zentraler Stelle wird mitgeteilt, daß sich bis jetzt die unmittelbaren engen Beziehungen der Berliner nationalsozialistischen Leitung zu der ausländischen Stelle ergeben haben, zu der die flüchtigen Beder und Hauschke und auch der bereits verhaftete Kollatz ihre Schritte gelenkt haben. Die vorgefundenen Unterlagen lassen klar erkennen, daß das Zusammenarbeiten beider Stellen bereits seit längerer Zeit besteht, und daß auch in anderen Fällen geflüchtete Personen durch Vermittlung ausländischer nationalsozialistischer Mittelstellen Unterschlupf gefunden haben.

Der in Feldberg verhaftete SA-Führer Scheidner, der sich bereits im Polizeigewahrsam befindet, wird heute dem Mauerlehrling Kollatz im Untersuchungsgefängnis gegenübergestellt werden. Scheidner bestreitet, sich der Begünstigung bei der Flucht der Mörder schuldig gemacht zu haben.

Aller Voraussicht nach wird die Affäre noch weitere Kreise ziehen. Unter den beschlagnahmten Schriftstücken befindet sich u. a. ein umfangreicher Schriftwechsel zwischen einem Herrn v. Maltitz in Innsbruck und dem Berliner Gauobiro der Nationalsozialisten. In einem der Briefe teilt v. Maltitz mit, daß bei ihm eine Berliner SA-Mann namens Nowak erschienen sei, der wegen eines politischen Verbrechens verfolgt würde und um Weiterbeförderung bitte. Das Berliner Gauobiro der Nazis antwortete positiv und, die Sache habe ihre Wichtigkeit. Einige Tage später wurde diese Mitteilung dahin revidiert, daß gegenüber Nowak Vorfall geboten sei; er sei kurz vor seiner Flucht aus der SA wegen unbilligsten Verhaltens ausgeschlossen worden. Anschließend aber hat Nowak unterdessen die Unterstützung des Herrn v. Maltitz erfahren. Der Berliner Polizei ist bisher ein Fall Nowak unbekannt. Es besteht jedoch die Möglichkeit, daß im Zusammenhang mit dem beschlagnahmten Schriftwechsel über diese Sache ein bisher noch unbekanntes schweres Verbrechen aufgedeckt wird.

Der preussische Innenminister hat von der Berliner Polizei einen bedeutungsvollen Bericht über die Art und den Umfang des beschlagnahmten Materials angefordert. Der Bericht wird erst im Laufe des heutigen Tages erstattet werden können, da die Sichtung der zahlreichen Urkunden und Schriftstücke sowie des Parteimaterials der SA noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

Mörderflucht auf Befehl!

Die Mörder Beder, Hauschke und Kollatz lebten nach ihrer Untat an den beiden Reichsbannerkameraden zunächst noch einige Tage, von Gefinnungsgeossen berückt, in Berlin. Trotz umfassender polizeilicher Fahndungsmaßnahmen gelang es den Nazis ihre Revolvergeschütze so gut zu verstecken, daß man sie nicht erwischen konnte. Am 3. Januar entschloß sich Kollatz, in einem Anfall von Neugier und Verzweiflung, sich der Polizei zu stellen. Er kehrte aber auf halbem Wege wieder um, nachdem er mehrere Lokale besucht und viel getrunken hatte. Auf seiner Bierreise traf Kollatz Beder und Hauschke, die ihm sagten, daß es ihm von seiten der Partei streng verboten sei, zur Polizei zu gehen und zu bekennen. Er habe zu warten, bis die Partei über ihn und seine Zukunft beschloßen habe.

Kollatz ging darauf in die Wohnung seiner Mutter und erhielt eine Stunde später Besuch von einem SA-Mann und Parteigenossen, der ihm ein Schreiben folgenden Wortlauts übergab: „Lieber Kamerad! Sie erhalten hiermit den Befehl, den SA-Kameraden Hauschke nach Feldberg (Mecklenburg) zu begleiten. Der Dienstende der Sturmabteilung II.“ Kurz darauf erschien ein zweiter Nazibote, der dem Mörder folgenden Auftrag überbrachte: „Der ergangene Befehl ist sofort auszuführen!“

Das Komplizieren des Verbrecherbundes.

Der Ueberbringer dieses Fluchtbefehls verfaß Kollatz mit Barmitteln und brachte ihn zu Hauschke, der zur Flucht bereits gerüstet war. Von Hauschke erhielt Kollatz 30 Mark ausgedient. Die Verbrecher fuhren dann mit der Vorortbahn nach Oranienburg, wo sie Beder trafen. Das Mörderklebblatt brachte die Nacht im Walde und fuhr am andern Morgen früh um 6 Uhr nach Feldberg weiter. Dort wurden alle drei von einem Nationalsozialisten in Empfang genommen, der von Berlin aus telegraphische Order erhalten hatte, für die flüchtigen Verbrecher Quartier zu machen.

Die drei verlebten dann vier vergnügte Tage in dem Feldberger Hotel Pföhner, bis schließlich der Quartiermacher erschien, den drei Parteigenossen 90 Mark auszuhändigen und sie aufforderte, nach Neubrandenburg weiterzufahren.

Die drei setzten sich in die Bahn und wurden auf dem Neubrandenburger Bahnhof von dem nationalsozialistischen Sturmführer Porat in Empfang genommen, der Kollatz mit in seine Wohnung nahm und die beiden andern in ein Hotel schaffte. Einen Tag später fuhren Hauschke und Beder über München nach Oberaudorf mit dem Auftrag, sich nach glücklichem Überqueren der Grenze (man hatte für die Verbrecher einen Beson-

ders günstig versteckten Geheimpfad ausgenutzt) mit dem Nazimann v. Maltitz in Verbindung zu setzen.

Die erste Verhaftung.

Anscheinend ist den beiden Verbrechern die Flucht gelungen, denn sie sind bisher trotz der fieberhaften Bemühungen der Polizeibehörden in Deutschland nicht aufzutreiben gewesen. Kollatz wurde nach Mecklenburg auf das Rittergut des nationalsozialistischen Sturmführers Walter Koch in Mülow bei Glienicke geschickt, wo man ihn mit landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigte. Von hieraus schrieb Kollatz einen Brief an den nationalsozialistischen Zeitungshändler Troche in Berlin. Kollatz teilte mit, daß es ihm gut gehe, daß ihm aber der Lobat (Geld) ausgegangen sei. Ein weiterer, an die Mutter des Flüchtlings gerichteter Brief, der sich in dem Umschlag des Troche-Schreibens

Keinen roten Pfennig der Nazi-Abgeordneten für die Erwerbslosen

Sie verschwenken verzehrete Diäten

Präsidential-Erlasswahlen im Reichstag

Die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten, die sich unter Fortzahlung der Diäten Urlaub von der Reichstagsarbeit genommen haben, bleiben keineswegs alle dem Hause am Platze der Republik fern. Eine Reihe ihrer Abgeordneten betrachten den Reichstag als Klublokal. Sie kommen, nehmen im Besessenen und in sonstigen Ecken in den bequemen Klubsesseln Platz. Nur der Arbeit bleiben sie fern.

Zu Beginn der Donnerstag-Sitzung fragte der Staatspartei-Weber den Reichstagspräsidenten, ob die ausgerichteten Abgeordneten ordnungsmäßig um Urlaub nachgesucht hätten. Der Sozialdemokrat Aufhäuser warf die Frage auf, ob die Nationalsozialisten entsprechend einem Schreiben des Abgeordneten Fried ihre Diäten und in welcher Höhe den Erwerbslosen zur Verfügung gestellt hätten.

Reichstagspräsident Lobe erwiderte, daß Urlaubsgesuche von den Herren, die einstweilen nichts mehr tun wollen, nicht eingegangen sind. An und für sich sei das nichts Neues. Der Abgeordnete Ludeborn habe sich jahrelang an den Reichstagsarbeiten nicht beteiligt. Auch die kommunistische Abgeordnete, Frau Zetkin, sei durch Krankheit und durch politische Aufträge in Rußland sehr lange von der Mitarbeit ferngeblieben. Allerdings habe sie stets ordnungsmäßige Urlaubsgesuche eingereicht. Die Frage, wie die ausmarschiereten Abgeordneten zu behandeln seien, könne der Aelterenrat besprechen. Dem Abgeordneten Aufhäuser antwortete der Reichstagspräsident, daß allerdings die Nationalsozialisten unter dem 10. Februar folgenden Antrag eingereicht haben: „Die durch den Verzicht der nationalen Opposition auf Teilnahme an den Parlamentsitzungen ersparten Beträge an Diäten usw. sind restlos den Bedürftigsten unter den ausgebeurlaubten Erwerbslosen zuzuführen.“ Da aber alle nationalsozialistischen Abgeordneten, krank wie gesunde, vorwärtsgerückt schon am 1. Februar ihre Diäten für den ganzen Monat erhoben haben, steht natürlich kein roter Pfennig für die Erwerbslosen zur Verfügung. Zurückgezahlt hat bisher keiner der Nationalsozialisten und Deutschnationalen die für nichtgelegene Tätigkeit erhobenen Diäten. Das Haus nahm diese Erklärung mit stürmischer Heiterkeit auf; nur die Kommunisten protestierten. Sie scheinen sich - wie auch aus andern Vorkommnissen während der Sitzung hervorzog - als eine Art Nazi-Erlass zu fühlen, oder hat etwa Herr Stöhr während seiner vertraulichen Unterhaltungen mit dem Fraktionsführer der Kommunisten, Stäcker, die kommunistische Fraktion mit der Wahrnehmung der nationalsozialistischen Interessen beauftragt?

Für den ausgeschiedenen nationalsozialistischen Vizepräsidenten Stöhr wurde mit 288 Stimmen der frühere Vizepräsident Abg. v. Kardorff (Deutsche Volkspartei) gewählt. Auf den Kommunisten Pöck entfielen 56 Stimmen; 32 Zettel waren unbeschieden, einer lautete auf den bayerischen Bauernführer Eichenberger, zwei waren ungültig, vier Mitglieder enthielten sich der Stimme.

Die Kommunisten regten sich auf, weil die Sozialdemokraten nicht für Herrn Pöck gestimmt haben. Ihr Gedächtnis ist kurz. Sie wissen nicht, daß sie im Oktober v. J. auch dem Reichstagspräsidenten Lobe ihre Stimme verweigert haben und um ein Haar den Nazigönner Dr. Scholz auf den Präsidentenstuhl erhoben hätten. Die Wahl des Kommunisten Pöck kam auch deswegen nicht in Betracht, weil der kommunistische Führer, Abg. Torgler, in der zweiten Sitzung dieses Reichstags ausdrücklich im Namen seiner Fraktion erklärt hat, daß sie sich an die Geschäftsordnung nicht halten würden.

Zu Schriftführern

wurden der Zentrumsabgeordnete Meyses und der Staatspartei-Schneider gewählt. Bei den Abstimmungen zum Haushalt des Auswärtigen Amtes wurde eine Entschlieung durch die Volkspartei, Dr. Perlitius (Zentrum) und Genossen zur Kriegsschuldfrage angenommen. Ferner wurde eine Entschlieung angenommen, die Reichsregierung zu ersuchen, die notwendigen Maßnahmen zu

befand, gelangte nie in die Hände der Adressatin. Indes erhielt Kollatz am 2. Februar in Mülow folgendes Schreiben der Nordbegünstigungs-Geheimorganisation: „Lieber Kamerad! Deine Urlaubszeit ist jetzt beendet. Die andern beiden sind bereits im Trudeln. Fahre bis Oberaudorf, dann läufst du den Inn etwa 20 Minuten aufwärts und gelangst dann an eine Fähr, mit der du dich übersehen läßt. Auf einem einsüßigen Weg durch den Wald kommst du nach Kluffstein. Du mußt spätestens Mittwoch früh deine Reise antreten, da man sonst annehmen muß, daß etwas dazwischen gekommen ist.“

Nun fuhr Kollatz über Wittenberge und München bis zur österreichischen Grenze. Bei einem Versuch, sie heimlich zu überkreuzen, wurde er von einem Beamten angehalten, da er sich im Wege geriet hatte. Der entrappte Mörder zeigte falsche Papiere vor und wurde festgenommen.

Ein Verräter aus der Reichswehr?

Berlin, 13. Februar. Unter dem am Donnerstag in der Berliner Nazizentrale beschlagnahmten Schriftstücken befindet sich auch der Brief eines Reichswehroffiziers a. D. an Giller. Der Reichswehroffizier ist zurzeit noch im Reichswehrministerium auf Privatdienstvertrag beschäftigt. In dem Briefe meldet er seine Mitgliedschaft bei der Nationalsozialistischen Partei an und stellt Material aus dem Reichswehrministerium in Aussicht.

ergreifen, damit die unhaltbare, den Frieden Europas gefährdende Lage, die durch die einseitige Abrüstung Deutschlands und die bisherige Nichterfüllung der Abrüstungsverpflichtungen der übrigen Mitgliedsstaaten des Völkerbunds geschaffen worden ist, beseitigt und dadurch ein Zustand geschaffen wird, der

allen Staaten gleiche Sicherheit

bleibt. Noch eine Entschlieung fand eine Mehrheit: an die Reichsregierung die Aufforderung zu richten, baldmöglichst in die Erörterung der Tributlasten mit den am Young-Plan beteiligten Mächten einzutreten, und dadurch alle innerpolitischen Maßnahmen, die zum Erfolg nötig sind, zu treffen.

Die Sozialdemokraten stimmten für sämtliche Entschlieungen.

Abg. Dr. Breitfisch

gab zu der letzten Entschlieung die Erklärung ab, die Sozialdemokratie erwarte von der Reichsregierung, daß sie zu ihrem Revisionenverstoß den geeigneten Zeitpunkt abwarte. Ueber alle Urträge der abwesenden Deutschnationalen und Nationalsozialisten wurde zur Tagesordnung übergegangen, und zwar gegen den Widerpruch des Landvolks und der Kommunisten. Der kommunistische Antrag auf sofortige Einstellung der Zahlungen aus dem Young-Plan wurde mit 314 gegen 58 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. Die Nationalsozialisten sind durch ihre Flucht von der Entscheidung befreit worden, wie sie sich zu diesem Antrag stellen wollen. Im Auswärtigen Ausschuss haben sie sich der Stimme enthalten.

Das Haus trat dann in die Beratung

des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums ein. Der stellvertretende Reichswirtschaftsminister Trendelenburg beschränkte sich auf wenige Bemerkungen. Aus dem Hause wurden dann zwei vielbesprochene Reden gehalten: die des sozialdemokratischen Abgeordneten Larnow und die des Zentrumsabgeordneten Dr. Dejjauer. Dazwischen lag eine Wald- und Wiesensprache des früheren Vaterlandsparteiers und jetzigen Kommunisten Dr. Neubauer, die mit den gewohnten Schimpfereien gegen die Sozialdemokratie durchsetzt war und bewies, daß der Redner keinerlei Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge hat.

Abg. Larnow (Soz.)

griff die Regierung an. Sie habe zwar die ganze Energie hinter den Abbau der Löhne gesetzt, bei den Preisen sich jedoch auf Empfehlungen beschränkt. Diese Regierungspolitik habe nicht nur die Massen verbittert, sondern auch die Wirtschaftskrise infolge der sinkenden Kaufkraft verschärft. Eine

radikale, dauernde Verkürzung der Arbeitszeit

sei notwendig. Das Gefühl von mangelnder Kapitalbildung wies Larnow zurück. Das nationale Gesamteinkommen sei von unter 50 Milliarden im Jahre 1924 auf über 70 Milliarden im Jahre 1929 gewachsen. Der Produktionsindex sei in derselben Zeit um 41 v. H. gestiegen. Die Kapitalinvestitionen von 1924 bis 1928 hätten zusammen 65,7 Milliarden betragen, die effektive Auslandsschuld dagegen nur 17 Milliarden. Das

kapitalistische System habe verlangt

nicht zuletzt durch die unaufhaltbare Entfaltung der Monopol-tendenzen. Die Kartell-Politik in Deutschland sei durch die Hochhaltung der Preise ein Störungsfaktor.

Dann beschäftigte sich Larnow mit dem Nazi-Sozialismus und brachte Material aus nationalsozialistischen Schriften bei, die ugeben, daß sich die Nationalsozialisten bisher mit Wirtschaftsfra-gen nicht ausreichend beschäftigt haben. Larnow hat unter der Heiterkeit des Hauses dringend darum, daß die Nationalsozialisten auch fernherin sich bei jeder Gelegenheit als Anti-Marginalisten bezeichnen, damit sie nicht mit den Sozialdemokraten verwechselt würden.

Der sozialdemokratische Redner wandte sich dann mit derselben Schärfe gegen die Kommunisten. Der marxistische Sozialis-



PACKUNG: 40 PFENNIG



Ich bin

macedonischer Pflanzeur und weiss, mit wieviel Mühe die Aromastoffe der empfindlichen Tabakpflanze dem steinigen Berghang abgerungen werden müssen. Meine Tabake sind teuer, aber kein Blatt der Welt gleicht ihnen an Duft und Bekömmlichkeit.

Diese guten Tabake meiner Heimat finde ich in vielen Zigaretten teurer Preislagen, aber sogar in einer Konsum-Zigarette. Ich schmecke deutlich, dass Schwarz-Weiss unverfälscht macedonisch ist, ich empfinde, dass diese billige Zigarette mit liebevollem Verständnis und ehrlichem Qualitäts-Willen hergestellt ist.

§ Vorbericht

Greis und Jugend vor Gericht

Ein Rentenempfänger W., 67 Jahre alt, steht in der Anklagebank. Abgesehen von einer kleinen Geldstrafe wegen Verleumdung im Jahre 1921, ist er noch unbestraft.

Der Eröffnungsbeschluss der Anklage gegen den alten Mann wirft ihm vor: „Eine andre Person körperlich mißhandelt zu haben, und zwar in einer das Leben gefährdenden Weise und mittels eines gefährlichen Werkzeuges.“

Der Angeklagte schildert den Hergang: In Südost zwischen der Sülze und einem Schultornplatz liegt eine etwa zwei Morgen große Wiese, umgürtet nach der Straßenseite zu mit einem 2 Meter hohen Zaun.

Nun ist es oft genug vorgekommen, daß Jüngern, wenn die Baumtür offen stand, auf die Wiese kamen, um dort zu spielen. War die Tür verschlossen, kletterten sie auch über den Zaun, um sich im Grünen zu tummeln oder an den Turngeräten auf dem benachbarten Turnplatz zu turnen.

Als dadurch die Feindschaft der Jugend gegen den Alten entstand, flogen auch öfter Steine, vielleicht auch Steine, über den Zaun, die die alten Leute bedrohten.

Eines Tages kam eine halbe eiserne Pfantür über den Zaun geflogen. Ehe sich die alte Frau W. versah, flog das schwere Ding an ihrer Wange herunter, so daß sie Hautabschürfungen im Gesicht davontrug.

Daß W. nicht ganz sanft vorgegangen war, bekundete die Nachbarfrau, die am ganzen Körper gezittert habe, als sie sah, wie sehr der Alte auf den Reihnjährigen einschlug.

Zerst kam Hans mit seiner Aussage an die Reihe. Zuerst gab er weder das Tumeln auf der Wiese, noch das Zaunüberklettern, noch das Werfen zu.

Daß der Gerichtsbetrieb nicht lange über den Antrag, den überall Staunen und Kopfschütteln hervorrief. Es beurteilte den alten Mann wegen gefährlicher Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe.

Der Angeklagte, so sagte er wütend weiter, „in den letzten Jahren straffrei geführt habe.“

Das Gericht beriet nicht lange über den Antrag, den überall Staunen und Kopfschütteln hervorrief. Es beurteilte den alten Mann wegen gefährlicher Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe.

Der Angeklagte, so sagte er wütend weiter, „in den letzten Jahren straffrei geführt habe.“

Das Gericht beriet nicht lange über den Antrag, den überall Staunen und Kopfschütteln hervorrief. Es beurteilte den alten Mann wegen gefährlicher Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe.

Der Angeklagte, so sagte er wütend weiter, „in den letzten Jahren straffrei geführt habe.“

Das Gericht beriet nicht lange über den Antrag, den überall Staunen und Kopfschütteln hervorrief. Es beurteilte den alten Mann wegen gefährlicher Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe.

Der Angeklagte, so sagte er wütend weiter, „in den letzten Jahren straffrei geführt habe.“

Das Gericht beriet nicht lange über den Antrag, den überall Staunen und Kopfschütteln hervorrief. Es beurteilte den alten Mann wegen gefährlicher Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe.

Der Angeklagte, so sagte er wütend weiter, „in den letzten Jahren straffrei geführt habe.“

Das Gericht beriet nicht lange über den Antrag, den überall Staunen und Kopfschütteln hervorrief. Es beurteilte den alten Mann wegen gefährlicher Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe.

Der Angeklagte, so sagte er wütend weiter, „in den letzten Jahren straffrei geführt habe.“

Das Gericht beriet nicht lange über den Antrag, den überall Staunen und Kopfschütteln hervorrief. Es beurteilte den alten Mann wegen gefährlicher Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe.

Der Angeklagte, so sagte er wütend weiter, „in den letzten Jahren straffrei geführt habe.“

Das Gericht beriet nicht lange über den Antrag, den überall Staunen und Kopfschütteln hervorrief. Es beurteilte den alten Mann wegen gefährlicher Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe.

Der Angeklagte, so sagte er wütend weiter, „in den letzten Jahren straffrei geführt habe.“

Das Gericht beriet nicht lange über den Antrag, den überall Staunen und Kopfschütteln hervorrief. Es beurteilte den alten Mann wegen gefährlicher Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe.

Der Angeklagte, so sagte er wütend weiter, „in den letzten Jahren straffrei geführt habe.“

Ueber das Urteil war man allseitig befreit, der Wie nahm es an, nur der Staatsanwalt gab — keine Erklärung ab.

Weil er seinen Lohn nicht erhielt

H. ist ein großer, frischer, bairischer Bursche im Alter von 21 Jahren, der schon seit 5 Jahren weit entfernt von seiner Heimat in der Fremde lebt.

Nachschlosser von Beruf war er hier in Magdeburg in einer kleinen Autoreparaturwerkstatt tätig, wo er einen Wochenlohn von 30 Mark verdienen sollte.

Eines Tages mußte er eine kleine Autoreparatur in Abwesenheit seines famosen Arbeitgebers erledigen, wofür er 3,50 Mark erhielt.

Als H. eines Tages eine neue Arbeit in der Altmark antreten konnte, fehlte ihm jeder Pfennig, um dort hinreisen zu können.

Der Arbeitgeber aber zeigte H. an, der nun noch obendrein wegen Diebstahls und Urkundenfälschung vor den Richter kam.

Das Gericht hatte großes Verständnis für die Tat des Angeklagten, es schloß sich daher der Meinung des Staatsanwaltes an und verurteilte H. nur zu 10 Tagen Gefängnis, die ihm auf 3 Jahre ausgesetzt werden.

Der arbeitslose Bekannte, der im Interesse des H. alles mitgemacht hatte, wurde, da er schon einigemal vorbestraft ist, wegen der gleichen Delikte zu 8 Wochen Gefängnis verurteilt.

Gehörte eigentlich nicht der rigorose Arbeitgeber in die Anklagebank? —

Dummer Streich hat böse Folgen

Vor dem Schöffengericht in Magdeburg stand ein junger Mensch, dessen Tat geradezu unbegreiflich erscheint. Der Grund — Not — kann ihm mildernd zur Seite gestellt werden, aber auch dann bleibt die Tat noch unerklärlich.

Stibvester und Neujahr verbrachte er im Gefängnis, wo er bis zu seiner Urteilsfindung auf die goldene Freiheit warten mußte.

Dem Polizisten war kein Schaden entstanden, denn dem Einbrecher wurden ja sofort alle gestohlenen Sachen wieder abgenommen.

Daß der Gerichtsbetrieb nicht lange über den Antrag, den überall Staunen und Kopfschütteln hervorrief. Es beurteilte den alten Mann wegen gefährlicher Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe.

Der Angeklagte, so sagte er wütend weiter, „in den letzten Jahren straffrei geführt habe.“

Das Gericht beriet nicht lange über den Antrag, den überall Staunen und Kopfschütteln hervorrief. Es beurteilte den alten Mann wegen gefährlicher Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe.

Der Angeklagte, so sagte er wütend weiter, „in den letzten Jahren straffrei geführt habe.“

Das Gericht beriet nicht lange über den Antrag, den überall Staunen und Kopfschütteln hervorrief. Es beurteilte den alten Mann wegen gefährlicher Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe.

Der Angeklagte, so sagte er wütend weiter, „in den letzten Jahren straffrei geführt habe.“

Das Gericht beriet nicht lange über den Antrag, den überall Staunen und Kopfschütteln hervorrief. Es beurteilte den alten Mann wegen gefährlicher Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe.

Der Angeklagte, so sagte er wütend weiter, „in den letzten Jahren straffrei geführt habe.“

Das Gericht beriet nicht lange über den Antrag, den überall Staunen und Kopfschütteln hervorrief. Es beurteilte den alten Mann wegen gefährlicher Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe.

Der Angeklagte, so sagte er wütend weiter, „in den letzten Jahren straffrei geführt habe.“

Das Gericht beriet nicht lange über den Antrag, den überall Staunen und Kopfschütteln hervorrief. Es beurteilte den alten Mann wegen gefährlicher Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe.

Der Angeklagte, so sagte er wütend weiter, „in den letzten Jahren straffrei geführt habe.“

Das Gericht beriet nicht lange über den Antrag, den überall Staunen und Kopfschütteln hervorrief. Es beurteilte den alten Mann wegen gefährlicher Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe.

Der Angeklagte, so sagte er wütend weiter, „in den letzten Jahren straffrei geführt habe.“

Das Gericht beriet nicht lange über den Antrag, den überall Staunen und Kopfschütteln hervorrief. Es beurteilte den alten Mann wegen gefährlicher Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe.

Der Angeklagte, so sagte er wütend weiter, „in den letzten Jahren straffrei geführt habe.“

Das Gericht beriet nicht lange über den Antrag, den überall Staunen und Kopfschütteln hervorrief. Es beurteilte den alten Mann wegen gefährlicher Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe.

Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie

Table with lottery results for 8. Ziehungstag, 11. Februar 1931. Lists various prize amounts and winning numbers.

4. Ziehungstag 12. Februar 1931

Table with lottery results for 4. Ziehungstag, 12. Februar 1931. Lists various prize amounts and winning numbers.

Jugendbewegung

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Magdeburg. Sprechchor. Wir beteiligen uns am Sprechchor der Freidenker zur Jugendfeier.

Advertisement for 'Drei Tage Mittel-arrest' featuring illustrations of men and text about a military march.

Advertisement for Kammer Lichtspiele, listing various plays and performances.

Advertisement for Zentraltheater, featuring 'Fürstchrisli'.

Advertisement for Urania, featuring 'Natur und Gesellschaft'.

Advertisement for 'DAS EREIGNIS' with '23 SENSATIONEN' and 'GLEICH'.

Advertisement for Stadttheater, featuring 'Eugen Onegin' and 'Das Veilchen v. Montmartre'.

Advertisement for Kulturfilmbühne, featuring 'ALPEN'.

Advertisement for Freier Wassersport, featuring 'Großes Strandfest'.

Advertisement for Palast-Theater Burg, featuring 'Pat u. Patachon'.

Advertisement for Schölers Restaurant and other local businesses.

Altsche und seine Entfaltung. Bringt 60 Pfennig für die Jugendvorkasse mit. Abholung am Sonntag, dem 22. Februar, 15 Uhr: Die Affäre Dreigroschen.

Jugendvereine. Besitzt Neue und Alte Neustadt: Heute, Freitag, 20 Uhr, im Jugendheim Neustadt Aufsprachenabend Jugend und Gewerkschaft. — Besitzt Süd: Sonntag 10 Uhr Kaffeeabend im Friseur-Jugendheim. Am Dienstag kommt Wenigke Mägde. — Am Sonntag Nachmittag der BSG, um 12.30 Uhr im Jugendheim Neustadt, Kaffeeabend. — **Winterferien.** Montag, den 17. Februar, 17 Uhr, in der „Bürgerhalle“, Kaffeeabend. — **Wittwoch, den 18. Februar, 17 Uhr, in der „Bürgerhalle“, Kaffeeabend.** — **Wittwoch, den 18. Februar, 17 Uhr, in der „Bürgerhalle“, Kaffeeabend.** — **Wittwoch, den 18. Februar, 17 Uhr, in der „Bürgerhalle“, Kaffeeabend.**

Arbeiter-Mandolinisten-Jugend. Eudenburg. Kindergruppe Dienstag von 18.30 bis 20 Uhr „Hörspiele“. Neue Neustadt. Montag 20 Uhr Kurze in „Wintergarten“. Eudenburg. Donnerstag Kurze in der „Thalia“ von 18.30 bis 20 Uhr Gruppe Tempel. — Freitag 20 Uhr Jugendheim.

Kinderfreunde Groß-Magdeburg. Tangen Sonntag 18 Uhr Turmhalle Kilmarsstraße. — **Alle Begleite.** Zeitschriften können am Sonntag vom Genossen Mober, Taderhorfer Straße, abgeholt werden. — **Dienstag, den 19. Februar, 17 Uhr, Kaffeeabend.** — **Dienstag, den 19. Februar, 17 Uhr, Kaffeeabend.**

Wichtige Elternversammlungen. Eudenburg: Montag 20 Uhr Schule Braunschweiger Straße; Eudenburg: Mittwoch 20 Uhr Frankeheim; Dö: Mittwoch 20 Uhr im Heim; Altstadt: Donnerstag 20 Uhr Schule; Alte Neustadt: Freitag 20 Uhr Schule.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Jahres-Hauptversammlung. Die Delegierten-Versammlung des Reichsbanners Magdeburg findet am Sonntag, 15. Februar, vormittags 10 Uhr, in der „Neuen Welt“ statt. Die Anwesenheit für die Delegierten und Karten zur Gasse werden durch die Abteilungsleiter ausgereicht. Ohne Karte kann bei dem beschränkten Raum Eintritt nicht gewährt werden. — **Vorstand und Abteilungsleiter** treten zu einer Vorbesprechung um 9 Uhr zusammen. — **Ausreisverbindung** ist durch Entgegenkommen der Straßenbahndirektion ab Stadt Zoburg zu folgenden Zeiten gegeben: 8.30, 9.00, 9.20, 9.40 und 10 Uhr. — **Die Ortsvereinsleitung.** — **Abteilung Neue Neustadt.** Heute, Freitag, den 18. Februar, 20 Uhr, Jahres-Hauptversammlung im „Wintergarten“. — **Abteilungsleiter von Remsdorf und Cracau.** Delegiertenkarten zum Sonntag müssen umgehend abgeholt werden. — **R. N. S. Republik Altstadt-Friedrichstadt.** Am Sonntag, 9.30 Uhr, Schießen in „Klaustal“. Alle müssen erscheinen. — **Abteilung Friedrichstadt-Werder.** Die Delegierten und Gäste treffen sich am Sonntag um 9 Uhr im „Schwarzen Adler“.

Wie wird das Wetter am Sonnabend?



Unbeständig und trübe. Nach immer liegt ein Tiefdruckkern über der Nordsee. Ihm strömen von Grönland und Island her mit nordwestlichen Winden Polarluftmassen zu, gleichzeitig aber auch aus dem Raum um die Azoren subtropische Warmluftmassen. Diese werden sehr schwer vom Erdboden abgehoben, so daß unser Bezirk dauernd in Polarluft bleibt. Durch das Zusammentreffen der warmen und kalten Luftmassen wird das Wetter recht unbeständig gehalten. Wiederholt wechseln Niederschläge und Aufheiterung ab. Im mitteldeutschen Flachland liegen die Temperaturen meist bei 1 Grad Wärme. Der Harz hat durchweg leichten Frost. Der Brocken meldet 5 Grad Kälte. Da im Norden Europas Luftdruckanstieg, im Süden Luftdruckfall herrscht, bleibt der Zustrom nördlicher Luftmassen beständig.

Aussichten: Weiter sehr unbeständig, meist aber trübe, vielfach Schneefall, Temperatur langsam sinkend.

Winterportwetter im Harz

Brocken: — 5 Grad, Schneefall und Nebel, Schneedecke 280 cm, neu 15 cm, Pulverschnee, Schil und Nebel sehr gut. **Schierke:** — 2 Grad, Schneefall, Schneedecke 100 cm, neu 18 cm, Pulverschnee, Schil und Nebel sehr gut. **Braunlage:** — 2 Grad, Schneefall, Schneedecke 110 cm, neu 15 cm, Pulverschnee, Schil und Nebel sehr gut. **Elend:** — 1 Grad, Schneefall, Schneedecke 68 cm, neu 10 cm, Schil und Nebel gut.

Sonnenberg: — 3 Grad, Schneefall, Schneedecke 126 cm, neu 15 cm, Pulverschnee, Schil und Nebel sehr gut. **St. Andreasberg:** — 3 Grad, Schneefall, Schneedecke 100 cm, neu 12 cm, Pulverschnee, Schil und Nebel sehr gut. **Wilsdrunn:** 0 Grad, Schneefall, Schneedecke 70 cm, neu 19 cm, Pulverschnee, Schil und Nebel sehr gut. **Waldberg:** — 2 Grad, Schneefall, Schneedecke 85 cm, neu 12 cm, Pulverschnee, Schil und Nebel sehr gut. **Schneekopf:** — 3 Grad, Schneefall, Schneedecke 100 cm, neu 25 cm, Pulverschnee, Schil und Nebel sehr gut. **Drei-Königshöhe:** — 2 Grad, Schneefall, Schneedecke 90 cm, neu 22 cm, Pulverschnee, Schil und Nebel sehr gut. **Loisberg:** — 3 Grad, Schneefall, Schneedecke 110 cm, neu 10 cm, Pulverschnee, Schil und Nebel sehr gut.

Wasserstände

Ort	18.2.	Wuchs	Stall	Umfahrt	und	Staat	Wuchs	Stall
Milmburg	18.2.	+ 0,24	—	Brandenburg	18.2.	+ 2,47	—	0,01
Brandenburg	18.2.	+ 0,28	0,08	Brandenburg	18.2.	+ 1,87	—	0,08
Meinitz	18.2.	+ 0,08	0,04	Brandenburg	18.2.	+ 1,64	—	0,01
Veitmeritz	18.2.	+ 0,01	0,12	Nathenow	18.2.	+ 1,28	—	0,08
Kuffen	18.2.	+ 0,28	0,14	Nathenow	18.2.	+ 1,28	—	0,10
Freßen	18.2.	+ 1,82	0,15	Savelberg	18.2.	+ 0,82	—	—
Forsau	18.2.	+ 1,88	0,10	Samat	18.2.	+ 0,82	—	—
Wittenberg	18.2.	+ 1,88	0,14	Wobrau	18.2.	+ 1,28	—	—
Noblar	18.2.	+ 1,05	0,10	Yann	18.2.	+ 0,08	—	—
Alten	18.2.	+ 1,84	0,08					
Harz	18.2.	+ 1,40	0,08					
Magdeburg	18.2.	+ 0,91	—					
Zangermhöhe	18.2.	+ 2,01	—					
Wittenberge	18.2.	+ 2,15	—					
Venz	18.2.	+ 2,43	—					
Dömitz	18.2.	+ 1,70	—					
Darschau	18.2.	+ 1,67	—					
Solingen	18.2.	+ 1,69	—					
Wolfsdorf	18.2.	+ 1,78	—					
Witten	18.2.	+ 0,88	—					
Witten	18.2.	+ 0,88	—					

Warenmärkte Großhandelspreise

des Lebensmittelgroßmarktes Halleber Land und Stadt N.S. am Freitag, den 18. Februar 1931 in Magdeburg.
 Molkereibutter, 1. Sorte, ausgeformt, 1 Pfd. 1,75, 2. Sorte 1 Pfd. 1,70. Emmentaler Käse ohne Rinde in 4-Pfd.-Blöcken, 1 Pfd. 5,20. Emmentaler Käse, vollfett, in Käben von 100 bis 200 Pfd., großgelocht, 1 Pfd. 1,00. Emmentaler Käse in 4-Pfd.-Blöcken, 1 Pfd. 4,80. Emmentaler Käse in Käben von ca. 10 Pfd., 1 Pfd. 1,00. Emmentaler Käse in 1-Pfd.-Blöcken, 1 Pfd. 1,00. Emmentaler Käse, Vollfett, in 4-Pfd.-Blöcken, 1 Pfd. 1,00. Emmentaler Käse, Vollfett, in 1-Pfd.-Blöcken, 1 Pfd. 1,00. Emmentaler Käse, Vollfett, in 1-Pfd.-Blöcken, 1 Pfd. 1,00. Emmentaler Käse, Vollfett, in 1-Pfd.-Blöcken, 1 Pfd. 1,00. Emmentaler Käse, Vollfett, in 1-Pfd.-Blöcken, 1 Pfd. 1,00.

DER BAUMARKT IN MAGDEBURG U. UMG.

Gustav Stieger
Bauausführungen
 Siedlungs- u. Industriebauten

Magdeburg
 Münchenhofstraße
 Fernsprech-Anschluss 20063/64

FRITZ KÖNIG
 Eisen, Maschinen und Metalle
 MAGDEBURG-
 ELBEBAHNHOF
 Fürstenufer Nr. 24c,
 Fernruf: Stephan 42696/97.

PAUL GORGASS FERNSPRECHER 671 UND 697
 MAGDEBURG
 OTTO-VON-GUERCKE-STRASSE 25
BAUGESCHÄFT
 MAUEREI
 ZIMMEREI
 TISCHLEREI
 EISENBETON
 BETONARBEITEN
 AUSFÜHRUNG VON
 SIEDLUNGSBAUTEN

Kohle-Aktiengesellschaft
 Magdeburg
 Otto-von-Guericke-Straße 47
 Ferngespräche Sammel-Nr. Stephan 42064
 Ortsgespräche Sammel-Nr. Stephan 42051
 Kohlen, Öl und Betriebsstoffe
 Holz

Abteilung Holz:
 Fichten- u. Tannenbretter
 jeglicher Dimensionen
 Hobeldielen
 Kanthölzer nach Liste
 Rundhölzer
 für Gruben-, Papier- und Bauzwecke
 Schwellen aller Art
 la polnische Stammkiefer
 aus erster Hand

JOOST
 Sanitäre Anlagen


Walther Förster
 Magdeburg
 Ravensberger
 Straße Nr. 2
 Fernsprecher
 Nr. 20160
 Wohnungs-Siedlungs-Industriebau
 Neu- und Umbauten - Reparaturen

Bauholz nach Liste
 Hobeldielen nach Zimmerlängen
 Raahpund / Schalbretter / Einschub / Laten
 Spundbohlen Kief. Stammware
C. W. Neumann A. G.
 Dampfsäge-Hobelwerk, Holzgroßhandlung
 Magdeburg-Buckau
 Fernruf 400 46/48 Gegründet 1894

MACKENSEN MAGDEBURG
 BAU
FÖRDERBÄNDER
 FÜR ALLE ZWECKE
BECHERWERKE
 IN JEDER GRÖSSE

Mittag & Meier
 Fabrik für Dachpappen
 und
Pflaster-Vergußmasse
MAGDEBURG
 Sieverstorstr. 26 — Telephon 21600

Magdeburger Bau- und Credit-Aktiengesellschaft
 Fernsprecher Nr. 30 444/5 Otto-von-Guericke-Straße 83
BAU AUSFÜHRUNGEN
 jeder Art und jeden Umfangs
 Teil- und Gesamtübernahme
EISENBETONBAU
 Feuerungs- und Schornsteinbau

Carl Ladenthien, Straßenbaugeschäft
 Magdeburg-S., Westendstraße 9
 Kantor und Hauptgeschäft: Westendstraße - Lagerplatz: Enckestraße 48
 Gegründet 1883 — Fernruf 408 44
 Bankkonto: Max Jansen, Magdeburg
 Ausführung aller Pflaster-, Steinsetz- und Abschachtungsarbeiten — Fachgemäße Anlage von Fabrik- und Privathöfen, Auffahrten von Autogaragen — Kleinstein- und Mosalkwege, Holzpflaster auf Beton — Reparaturarbeiten kleinster Art — Uebernahme aller Asphaltarbeiten
 Lieferung sämtlicher Baustoffe des Inlandes
Fahrbare Pressluft-Anlage
 zum schnellsten und billigsten
 Aufbruch und Abbau von Beton und Mauerwerk über und unter der Erde

KALK zum Bauen
Kalkverband Mittelddeutschland G.m.b.H.
 Magdeburg, Lektorstr. 19.1 — Fernruf 311 45 u. 31 146

Zementkalk von großer Ergiebigkeit und Festigkeit.
Stöckenkalk, ebenfalls sehr ergiebig,
 liefert sofort nach Bestellung von seinen 15 leistungs-fähigen frachttüchtigen gelegenen Mitgliedswerken durch seine Händlerabnehmer

Fahrbarer Universal-Förderer
EMIL WIEGNER
 Maschinenfabrik, Magdeburg-S. 11
 Transportanlagen und Eisenhochbau.

Möbel-Werkstätten
Ernst Ebert
 Tischlermeister
 Innenarchitektur
 Sonderheit:
 Ladenausbauten
 Magdeburg-N.
 Sieverstorstraße 57
 Gegründet 1900 • Ruf 20931

Werbegabe:

60 Rabattmarken gratis

erhält jeder, wer bis zum 20. Februar
120 Rabattmarken in unser Rabattbuch eingeklebt hat

50 Rabattmarken gratis

erhält jeder, wer bis zum 20. Februar
100 Rabattmarken in unser Rabattbuch eingeklebt hat

40 Rabattmarken gratis

erhält jeder, wer bis zum 20. Februar
80 Rabattmarken in unser Rabattbuch eingeklebt hat

Staunenswert billige Preise für Konserven mit wertvollen Gutscheinen

Die Reklametage dauern noch an
Große Auswahl, billigste Preise, feinste Qualitäten. - Preisauflage in unseren Läden

Apfelsinen Größe Ia 10 Stück 100 Pf. (Stück 11 Pf.)
Größe I 10 Stück 75 Pf.
Größe II 10 Stück 55 Pf.

Kaffee mit wertvollen Gutscheinen
frisch geröstet 1/2 Pfund 65 73 80
90 und 100 Pf.

Marinaden Ia Bratheringe 1-Liter-Dose 68 Pf.
Ia Serringe in Gelee 1-Liter-Dose 78 Pf.
Bismarckheringe, Hollmops 1-Liter-Dose 78 Pf.
Sardinen 1-Liter-Dose 78 Pf.

Molkereibutter 1/2 Pfund 80 Pf. (nicht in allen Verkaufsstellen vorrätig)
allerfeinste deutsche 1/2 Pfund 88 Pf.
allerfeinste dänische 1/2 Pfund 93 Pf.

Käse Limburger Käse hochfein, 20% Pfund 50 Pf.
Tilsiter Käse ohne Rinde Pfund 70 Pf.
Tilsiter Käse Ia vollfett Pfund 85 Pf.
Holländer Käse Ia vollfett Pfund 90 Pf.
Bahr. Schweizerkäse Pfund 120 Pf.

Eine angenehme Mitteilung:
Im Waren-Verein gibt es
5% Rabattmarken
auf alle Waren und auf den vollen Einkaufsbetrag
Rabattbücher zum Einleben der Rabattmarken sind in allen unseren Verkaufsstellen kostenlos zu haben

Margarine Hausmarke II Pfund 42 Pf.
Hausmarke Pfund 48 Pf.
Erola Pfund 70 Pf.
Gold, frisch aus der Wanne Pfund 90 Pf.
Austele, frisch a. d. Wanne Pfund 100 Pf.

Balmbutter feinstes Kokospflanzenfett 1-Pfund-Lafel 45 Pf.
Gelbe Erbsen Pfund 19 Pf.
Grüne Erbsen Pfund 20 Pf.
Weiße Bohnen Pfund 25 und 18 Pf.
Linsen Pfund 15, 20 u. 25 Pf.
Gelbe Erbsen, geschält, große Pfd. 30 Pf.
Gelbe Erbsen, geschält, mittel Pfd. 25 Pf.

Büchlinge feinste, frischgeräucherte Pfund 30 und 35 Pf.
Sprossen feinste die ganze Stifte 40 Pf.
Gurken feinste Salzillgurken 3 Stück 20 Pf.

Schmalz feinstes nordamerikanisches Pure Lard Pfund 59 Pf.

Wein sehr preiswert und gut, laut Preisauflage in unseren Läden, mit wertvollen Gutscheinen

Zündhölzer Patent 25 Pf.

Waren-Verein G.m. b. H.

Gefunder Schlaf im guten Bett



Metall-Bettstellen
mit Patentmatratzen Mk. 15.-
17.- 18.50 20.50 22.50 25.50
27.50 29.50 32.00 usw.

Holz-Bettstellen
Mk. 24.50 30.- 32.- 37.- 40.-
44.- 50.- 51.- 57.- usw.

Kinder-Bettstellen
aus Eisen Mk. 12.- 15.- 19.-
21.- 22.50 25.50 27.- 28.50
31.- usw.

aus Holz Mk. 15.- 22.- 23.-
24.50 27.- 30.50 32.- 34.50
35.50 usw.

Auflagematratzen
Mk. 12.50 14.50 16.- 19.- 21.50
24.50 27.- 31.- 35.- 37.- usw.

Stahl- u. Patentmatratzen
jedes Maß Mk. 7.50 11.50
15.- 17.- 20.- 25.- 28.- 29.-
37.- 49.- 55.-

und gute Betten
kaufen Sie gerade bei mir
sehr vorteilhaft!

Inlette und Drells, beste ausgeprobte, federdichte u. farbechte Erzeugnisse in allen Preislagen.

Steppdecken
doppelseitig Satin Mk. 10.25 12.50 13.75 18.- 21.- 28.- 34.-
Kunstseide Oberseite Mk. 15.- 16.- 17.- 20.00 28.- 24.75 29.- 35.-

Daunendecken
Mk. 31.- 42.50 55.- 65.- 75.- 87.- 88.- 95.-

Daunendecken, kunstseidene Oberseite
Mk. 6.- 7.- 74.- 85.- 88.- 95.- 110.- 115.- 120.- 125.-

Federbetten
Oberbett Mk. 13.- 16.- 18.- 25.- 34.- 38.- 48.- 54.- 58.- 68.-
Unternetz Mk. 13.- 14.- 16.- 22.- 30.- 33.- 42.- 45.- 52.- 55.-
2 Kissen Mk. 8.- 9.- 9.- 17.- 20.- 23.- 25.- 36.- 41.- 48.-
in Stuhl Mk. 4.- 39.- 43.- 64.- 84.- 94.- 115.- 135.- 151.- 171.-

Bettfedern, grau und halbweiße
pro Pfund 0.90 1.25 1.50 1.95 2.50 3.- 3.75 4.25 4.50

Halbdunen pro Pfund Mk. 5.- 5.75 6.75 9.25 10.- 12.-

Dunen für Decken, Plumeaus und Kissen pro Pfund Mk. 8.- 12.50 15.50 17.50

Aufarbeitung von Daunendecken in eigenen Werkstätten. Abnu u. Zubrig n kostenlos! Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Nach auswärts durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung.

Bettenhaus Bruno Paris

Bräuer Weg 4, Hauptpost gegenüber

Die Schönheit der Welt im neuen Bildbuch

Buchhandlung Volkstimme

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 18. April 1931, 9 Uhr, an der Gerichtsstelle Halberstädter Straße 101, Zimmer 111a, versteigert werden das im Grundbuch von Magdeburg-Salze Band 19 Blatt Nr. 578 (eingetragener Eigentümer am 9. Oktober 1920, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Vollständer Friedrich Böhm in Magdeburg-Salze) eingetragene Grundstück Nr. 43/44, bebauter Hofraum mit Hausgarten und Nebengebäuden, Kartenblatt 3, Parzelle 150/158, 10/11 Nr. groß, Steuerrollen Nr. 488 und 209, Nutzungswert 1000 RM.

Magdeburg, den 31. Januar 1931.
Das Amtsgericht A, Abteilung 9.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 18. April 1931, 11 Uhr, an der Gerichtsstelle Halberstädter Straße 101, Zimmer Nr. 111, versteigert werden die im Grundbuch von Salze, A) Band XV, Blatt Nr. 40 B) Band XXV, Blatt Nr. 500 (eingetragener Eigentümerin am 9. Oktober 1920, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Frau Ida Büchtemann geb. Wiese in Magdeburg-Salze) eingetragene Grundstücke, Gemarkung Salze, Kartenblatt 3, bzw. 5 nämlich zu A) Nr. 1 des Verzeichnisses: Verweide im Buch Nr. 16, Parzelle 110 30 qm groß, 0,01 Taler Reinertrag, Mutterrolle Nr. 352, Nr. 3, 3 und 4 des Verzeichnisses: Nachgallensteig Nr. 10, Wohnhaus mit abseß dertem Stall, Hofraum und Hausgarten 3 Schuppen, Kesselhaus und Sägewerkstätten, Parzellen 23, 21 und 28, Steuerrollen Nr. 352 und Nr. 320, 44, 40 a groß, 12,0 RM. Nutzungswert; Nr. 5: Wäder im Buch Nr. 2, 13, 10 a groß, Parzelle 30 Mutterrolle Nr. 352, 1,02 Taler Reinertrag; Nr. 6: Weide im Buch Nr. 21, Parzelle 127 1 a groß, Mutterrolle Nr. 352, 1,01 Taler Reinertrag; Nr. 8: Viehweide im Buch von Nr. 15, Parzelle: 200 123, 0,82 a groß, Mutterrolle: Nr. 352, 0,01 Taler Reinertrag; Nr. 10: Wäder im Buch von Nr. 15, 8,48 a groß, 0,66 Taler Reinertrag, Parzelle 70 24, Mutterrolle Nr. 352 zu B) Wäder im Buch 1, Parzelle 31, 13,30 a groß, Mutterrolle Nr. 320, 1,4 Taler Reinertrag

Magdeburg, den 5. Februar 1931.
Das Amtsgericht A, Abteilung 9.
ges. Meyer, Amtsgerichtsrat.

Bekanntmachung.

Die Zahlung der Zusatzrenten für Kriegsbefähigte, Kriegshinterbliebene und Kriegswaisen ist, bei am Montag, dem 16. Febr. 1931, vorm. 8 bis 12 Uhr in der Reichelischen Anstalt (Zimmer Nr. 27, Elbungsallee) statt. Um pünktliche Abholung der Renten wird gebeten, da Auszahlung nur am obigen Tage erfolgt.

Burg, den 12. Februar 1931.
Das städtische Wohlfahrtsamt.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Auf den Gehöften der Landwirte Arthur Tiedge, Otto Jacobs und Verity in Ostingersleben ist die Maul- und Klauenseuche ausgedehnt. Unter Bezugnahme auf meine Viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 2. d. M. werden diese Gehöfte hiermit aus der Beobachtung genommen und zum Sperrbezirk erklärt.

Neuhaldensleben, den 12. Febr. 1931.
Der Landrat
F. v. Sied. Kreisoberinspektor.

Bekanntmachung

Folgende für den Bezirk der Stadt Genthin erlassene Polizeiverordnungen werden hiermit aufgehoben:

1. Die Friedhofspolizeiverordnung vom 4. März 1911,
2. Die Polizeiverordnung vom 6. Juni 1910 betr. Badordnung für die städtische Badeanstalt in Genthin.

Genthin, den 10. Februar 1931.
Die Polizeiverwaltung.
3

M O D E
Zeitung

Kleine Chronik

Neues Erdbeben in Neuseeland

Zu London, 13. Februar. Meldungen aus Wellington zufolge ist Napier wieder von einem außerordentlich starken Erdbeben heimgesucht worden. Die Erdstöße waren schwerer als die bisherigen. Die Verbindungen wurden zerstört, und man hat noch keinerlei Nachrichten aus den nördlich von Waipukurua gelegenen Gebieten.

Auch in Dunedin auf der Südinseel ist erheblicher Schaden angerichtet. Ueber die Zahl der Opfer liegen noch keine Nachrichten vor.

20 Milligramm Radium verloren

Zu Paris, 13. Februar. Ein Pariser Arzt, der sich am Donnerstag zu einem Kranken begeben wollte, verlor auf der Straße zwei goldene Tuben, in denen sich je 10 Milligramm Radium befanden.

Er hat sofort die Polizei von seinem Verlust in Kenntnis gesetzt, die alles versucht, um den Finder zu ermitteln.

Raubüberfall in Berlin

Berlin, 13. Februar. In Berlin-Neukölln wurde am Donnerstagabend ein neuer Raubüberfall ausgeführt. Zwei mit Pistolen bewaffnete Burken drangen in die Tabakgroßhandlung der Firma Bläcke ein und raubten annähernd 1000 Mark.

Bläcke und sein Schwager mußten mit ansehen, wie der eine Mäuser das Geld zusammenraffte, während der andre sie mit erhabener Schußwaffe bedrohte. Die beiden Täter flüchteten in einer bereitstehenden Autobrosche, die offenbar von einem dritten Komplizen gesteuert wurde.

Großer Schneefall in Bayern

Zu München, 13. Februar. Ein gestern nachmittag eingetretener neuer Schneefall dauerte die ganze Nacht bis heute morgen fast ununterbrochen an. Im Gebirge beträgt die Höhe des Neuschnees einen halben Meter bis zu einem ganzen Meter. Stellenweise sind durch den großen Schneefall Verkehrsstörungen, namentlich im Autobetrieb, eingetreten.

Hohenzollern-Vietät

Prinz Friedrich Leopold von Preußen macht wieder einmal durch seine Geschäftsliebe von sich reden. Im Rahmen der ab 18. Februar stattfindenden Auktion des Inventars des Schlosses Glienicke werden u. a. auch die berühmte Flöte und die Taschenuhr Friedrichs II., immerhin bekannte Symbole und Reliquien der preussischen Geschichte, versteigert werden.

Im ganzen umfaßt die Liste der aus dem Besitz des Prinzen zur Auktion gelangenden Objekte aus Schloss Glienicke 600 Nummern. Es handelt sich dabei auch um viele persönliche Geschenke Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Franz Josephs von Oesterreich. Das Schloß selbst ist Staatseigentum geworden.

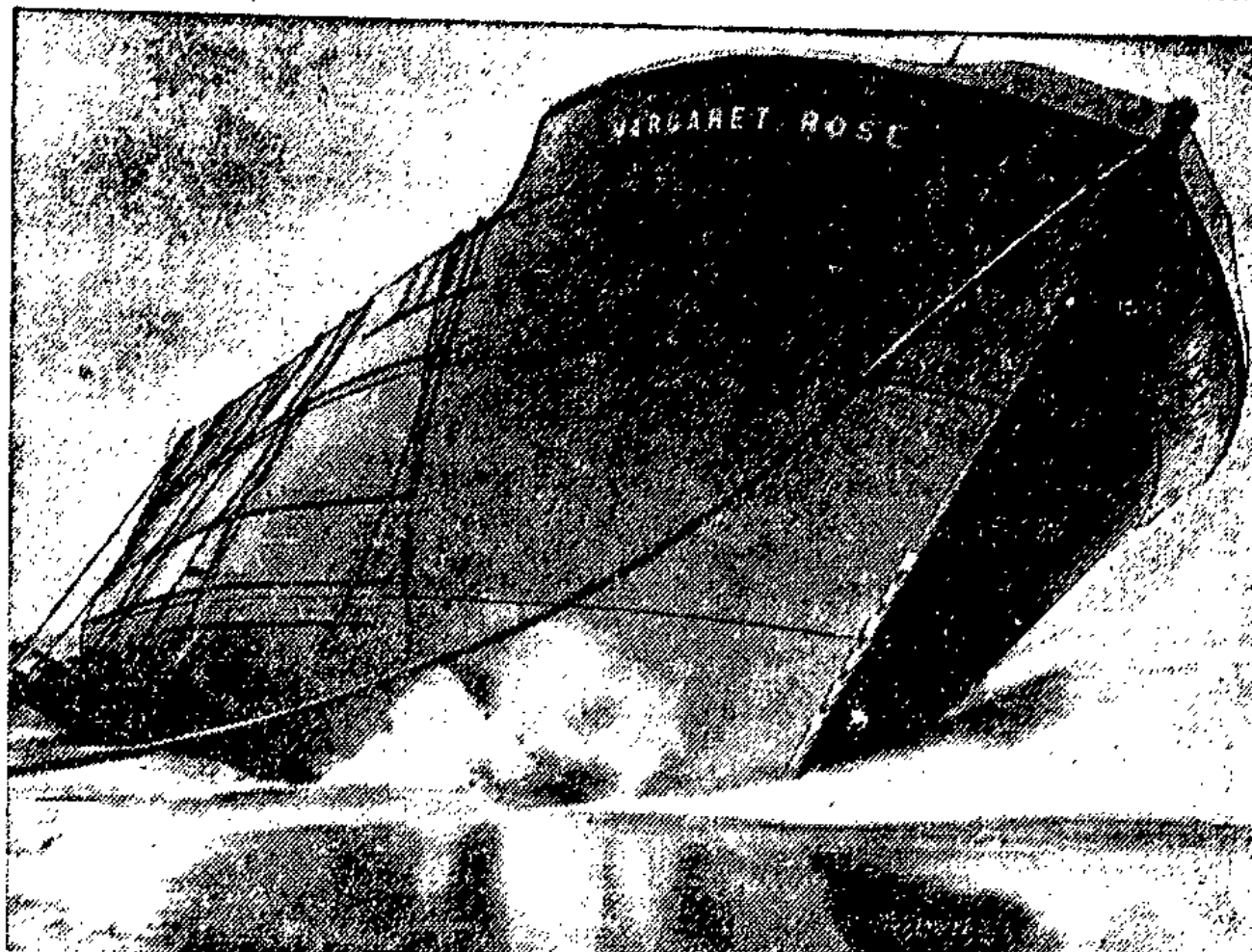
Seltener Kindesraub

Ein merkwürdiger Kindesraub wurde am helllichten Tage in Paris verübt. Ein Mädchen, das mit ihren neugeborenen Zwillingen das Hospital verließ, wurde von einer jungen eleganten Dame angesprochen, die sich erbot, eins der beiden Kinder zu tragen. Das Mädchen war einverstanden. Aber als es mit einem Kind auf dem Arm eine Apotheke betrat, um einen Einkauf zu machen, rief die Fremde, die das andre Kind trug, eine Autobrosche heran und fuhr davon.

Man hat bisher nicht die geringste Spur von der Kindesräuberin gefunden.

Rein Schiffsunglück, sondern ein Stapellauf

Interessante Aufnahme vom Stapellauf eines englischen Fischereischleppdampfers in Selby. Das Schiff ist mit den modernsten Erzeugnissen ausgestattet, unter anderem auch mit elektrischer Lotvorrichtung zum Feststellen der Muschelbänke.



Wagageienkrankheit in USA.

Zu New York, 13. Februar. In Brooklyn ist die Wagageienkrankheit (Wittiasis) ausgebrochen. Die Krankheit hat bereits ein Todesopfer gefordert. Außerdem werden vier Krankheitsfälle gemeldet.

Der Papst im Radio

Das Ereignis des neunten Anordnungsabends von Pius XI. am Donnerstag war, daß ein Papst zum erstenmal zur ganzen Welt durch Radio sprach. Er richtete mahnende Worte an die Regierenden, an die Reichen und Armen, an die Arbeiter und Arbeitgeber.

Der Radiorede folgte eine Festigung in der päpstlichen Akademie der Wissenschaften, in deren Verlauf vom Papst besonders die Verdienste des Erbauers der Radiostation, des neu ernannten Mitgliedes der Akademie, Marconi, herbergehoben wurden.

Das Geheimnis der Maria-Magdalena

Ein riesiger Finanzandal im Karmeliterloster Mecheln erregt zurzeit das Interesse der belgischen Öffentlichkeit.

Die Oberste dieses Klosters, Schwester Maria Magdalena, die man jetzt nach Pariser Muster Schwester Hanau nennt, scheint seit einer Reihe von Jahren recht merkwürdige Geschäfte betrieben zu haben. Mit Hilfe von vier Agenten ließ sie in Mecheln und andern belgischen Orten die Namen und Adressen frömmere, vor allem aber zahlungsfähiger Katholiken aufsuchen, von denen sie dann — angeblich für religiöse Wohlfahrtsanstalten — Gelder zu dem respekablen Zinssfuß von 15 bis 20 Prozent ließ. Solange die Börsenhausse währte, zahlte Schwester Maria Magdalena, die die Tochter eines Antwerpener Börsenmaklers ist, die Zinsen auch pünktlich zurück. Seitdem aber der große internationale Wirtenschlag einsetzte, ließ die Zinszahlung immer mehr nach und hörte schließlich ganz auf. Nunmehr wurde Schwester Hanau verhaftet. Damit ist freilich die Frage, was die Klosteroberste mit

den Tiefensummen angefangen hat — es würde ein Nehlbetrag von 7 bis 8 Millionen Frank festgesetzt —, nicht beantwortet. Von der angeblichen Kasse für religiöse Wohlfahrtsanstalten kann jedenfalls keine Rede sein. Sogar ein Mitglied dieses fremd gewesenen zu sein scheint, die Freundschaft mit jungen Männern, darunter ein Sänger und Musiker, einen beträchtlichen Teil des Geldes haben lassen. In Kirchenkreisen hat die Geschichte natürlich das peinlichste Aufsehen erregt. Nach dem vergeblichen Bemühen, ihre Bedeutung herabzusetzen, wurde auf die Geschädigten dahin eingewirkt, vorläufig keine Klage vor Gericht zu erheben.

Das Schicksal des Armen. In einem Walde bei Stolberg (Mehlsand) wurde ein alter alleinlebender Mann neben seiner Hundebaren erfroren aufgefunden. Der Alte hatte Brennholz holen wollen.

Brandkatastrophe. Bei den Vereinigten Stahlwerken, Abteilung Bochumer Verein, in Bochum wurde am Donnerstagabend die große Halle der Modellschneiderei mit sämtlichen Modellschuppen eingeäschert. Der Sachschaden ist sehr groß.

Mord in der Moschee. Während des Gottesdienstes in der Moschee von Tula, einem Städtchen an der südwestlich-albanischen Grenze, wurde der Gemeindevorsteher durch mehrere Revolver-schüsse getötet. In der anschließenden Panik konnte der Mörder ungehindert entfliehen. Er ließ aber einen Brief zurück, in dem er mitteilte, daß er die Tat aus Rache begangen habe, und zwar weil ihn der Gemeindevorsteher zu Unrecht der Ermordung eines Gendarmen beschuldigt habe.

Billiges Hammelfleisch. Auf tragikomische Weise ist ein anatolischer Landwirt um 10 000 türkische Pfund betrogen worden. Um diese Summe hatte ihm ein Fremder 500 Hammel abgekauft und mit zehn angeblichen Tausendpfundscheinen bezahlt. Als der Bauer das Geld in der nächsten Stadt wechseln wollte, erfuhr er zu seinem Leid, daß ihn der inzwischen längst verschwundene Betrüger mit allen wertlosen österreichischen Tausendpfund-scheinen bezahlt hatte.

Gegen rote Hände: Creme Leodor

Die kühlende und heilende Wirkung der schneeig-weißen Creme Leodor tritt besonders in Erscheinung, wenn Hände und Gesicht durch Einwirkung der Kälte im Winter stark gerötet sind. Auch bei spröder und aufgesprungener Haut leistet die Creme bei dem so lästigen Juckreiz der Haut sowie als Puderunterlage vorzügliche Dienste. Tube 60 Pf. und 1 Mk., wirksam unterstützt durch Leodor-Edelseife, Stück 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

Der Ehrenbürger

Ein Roman von Spitzbuben und andern ehelichen Menschen. Von Heinz Welten.

(62. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

An der großen, blumengeschmückten Tafel, die für die Honoratioren reserviert ist, sitzen zwischen dem Bürgermeister und Direktor Autenrieth Herr Gudenholz und seine Tante Zoltikofzer. Herr Gudenholz hat nicht zum Fest kommen wollen, obgleich der Matschiener mit einer besonders einladenden Einladung zu ihm geschickt worden ist und der Bürgermeister noch ein Briefchen beigelegt hat, in dem er ihn bittet, in keinem Fall abzusagen. Denn er und seine verehrte Frau Tante seien die Hauptgäste des Festes. Dennoch hat Herr Gudenholz die Einladung ablehnen wollen. Erst als er gesehen hat, daß sie von allen Stadtverordneten namentlich unterzeichnet ist und auch ein gewisser Name nicht fehlt, hat er sich entschlossen hinzugehen.

Aber sein Entschluß ist ihm schon leid geworden. Er sitzt da, läßt Ansprachen und Glückwünsche über sich ergehen, blickt auf die rote Wampe, die in Goldprägung seinen Namen trägt und wird doch seines Erfolges nicht froh. Alle haben ihn beglückwünscht, außer einem. Der Platz des Sanitätsrats Buzgelmann ist an der Honoratiorentafel leer geblieben. Wenn hätte er alle Glückwünsche und den Ehrenbürgerbrief drangegeben, wenn dieser eine dort drüben sitzen würde.

Frau Inge Zoltikofzer merkt nichts von seiner Verstimmung. Sie sonnt sich in seiner Ehe und strahlt vor Glück. Sie sieht so bezaubernd aus in ihrer Seligkeit, daß der Bürgermeister verliebte Augen macht und die Frau Bürgermeisterin sich schon ein paar mal vernehmlich hat räuspern müssen. Doch als die schöne Frau Zoltikofzer den Mund öffnet und sagt, daß sie sich das mit dem Mädchenheim anders überlegt hat, horcht sie auf. Ihr hat der Plan mit den gefährdeten und gefährlichen Mädchen nicht gefallen. Frau Zoltikofzer aber sagt, daß es besser sei, wenn sie anstatt des Geldes für ein Heim gefährdeter Mädchen, die es in Regenwalde gar nicht gibt und die erst von auswärts beschafft werden müßten, lieber einen großen Beitrag für das Kurtheater zeichnet, so daß dessen Bau gesichert ist und schon im Frühjahr in Angriff genommen werden kann.

Da stoßen alle mit ihr an und lassen sie hoch leben. Am glücklichsten aber ist der Oberlehrer Dr. Caspari, an dessen Himmel alle Weigen klingen und jubilieren. Regenwalde bekommt ein Theater! Seine Stücke erblicken das Licht der Welt, das Lampenlicht!

Herr Gudenholz benutzte die Gelegenheit, da in der Guldigung für die neue Stifterin die Aufmerksamkeit von ihm abgelenkt wird, um aufzustehen und zu sagen, daß man ihn für ein paar Minuten entschuldigen möchte. Er will in den Saal gehen und den Sanitätsrat suchen. Der Bürgermeister hat vorher auf seine Frage ihm gesagt, daß der Sanitätsrat da sein müsse. Sie seien heute nachmittag zusammengewesen und seien auch zusammen hergekommen. Jemandwo im Saale müsse er sitzen.

Wenn der Sanitätsrat da ist, gehört er an die Honoratiorentafel und muß ihn begrüßen, wie es seine Pflicht ist. Denn auch er hat ihn eingeladen, auch sein Name stand unter der Einladung. Wo ist es Brauch, einen Gast zu laden und sich vor ihm verleugnen zu lassen?

Hudenholz steuert quer durch den Saal, um den Sanitätsrat zu suchen. Er fühlt sich in seinem Recht und will eine Aus-sprache erzwingen und es ist ihm völlig gleichgültig, wo das sein wird. Er ist dem Sanitätsrat keine Rücksicht mehr schuldig und wird sich den Teufel um das gegebene Versprechen kümmern. Er weiß, daß der Sanitätsrat den Mund halten muß, weil er bis heute geschwiegen hat. Jetzt ist Gudenholz der Ehrenbürger von Regenwalde und wenn dem Sanitätsrat Buzgelmann sein Anblick nicht behagt, soll nicht Herr Gudenholz, sondern der Sanitätsrat den Platz räumen. Zwar hat Herr Gudenholz schon ein Haus; aber es soll ihm nicht darauf ankommen, das Doktorhaus noch dazu zu kaufen und seinen Wagen und sein Pferd auch noch.

So redet er sich in wachsende Erbitterung und Verbitte-rung hinein. Aber er tut dem Sanitätsrat unrecht. Denn der Sanitätsrat weiß, daß, wer A gesagt hat, auch B sagen muß; und er ist bereit, das ganze Alphabet durchzuchstabieren, wenn es nicht anders geht. Er hat am Nachmittag ein wenig mit dem Bürger-meister geineipelt. Denn der moralische Kater den er gestern durch den Johannsberger in die Flucht geschlagen hat, ist heute wieder gekommen und hat ihn wader geäußt. Darum ist er zu seinem Freunde Raffael gegangen und hat sich von ihm mit Whisky so lange bewirten lassen, bis vor dem schweren schottischen Brandwein das böshafte Vieh noch schneller als vor dem Johannsberger dahongelaufen ist. Dann sind sie alle drei, der Bürgermeister, die Bürgermeisterin und er zusammen zum Fest auf das Rathaus gegangen, wo der Bürgermeister noch geschwind in das Sitzungszimmer gelaufen ist, um das Diplom zu holen und bei dieser Gelegenheit seine Rede noch einmal durchzulesen. Denn Dr Raffael ist kein guter Redner, und vor einer großen Versammlung läßt ihn sein Gedächtnis im Stich. Der Whisky aber ist kein Mittel, es zu stärken.

Während er im Sitzungszimmer seine Rede noch einmal memoriert, erzählt die Bürgermeisterin geschwind dem Sanitätsrat

die große Neuigkeit, die Gilde ihr gestern abend gebeitet hat. Sie glaubt, ihn zu überraschen und ist enttäuscht, daß er davon schon gehört hat, daß er von Kindertorheiten und dergleichen redet. Darum sagt sie, daß hoffentlich ihr Mann nicht dagegen sein würde, daß sie das aber leider befürchten müsse, da Gilde einmal einen Juristen heiraten soll, damit sein Schwiegersohn nach ihm Bürger-meister von Regenwalde werden könne. Sie will ein Hindernis aufrichten, um den Sanitätsrat anzuspornen, es zu nehmen. Denn nur die Dinge, die wir uns erkämpfen müssen, haben für uns Wert. Aber der Sanitätsrat ist mit wichtigeren Dingen beschäftigt. Er sagt nur ganz kurz, daß er nicht glaube, sich bei seinem Freunde Raffael einen Korb zu holen, wenn er später als Bewerber für seinen Jungen käme, und daß die Dynastie Raffael gestört eine Generation auf dem kurulischen Stuhl auslassen könne. Harris und Hildes Jung könnte später den Platz übernehmen.

Dann empfiehlt er sich seiner zukünftigen Verwandten und steuert auf das Büfett zu, wo er sich einen großen Kognak geben läßt. Er trinkt auch ein großes Glas Bier und setzt sich in eine stille, verborgene Ecke am Fenster, wo ihn niemand sehen kann. Denn als er im Saale die feierlichen Vorbereitungen gesehen hat, hat sich der fliehende Kater noch einmal umgedreht und ihn hochhaft angegrinst. Darum bleibt er während der ganzen Vorfeier still in seiner Ecke, trinkt abwechselnd Bier und Kognak, hört die Musik und die schönen Reden und freut sich darüber, daß ihn niemand findet. Aber er freut sich zu früh. Kaum sind die Reden vorüber, da steht jemand hinter ihm und zupft ihn am Rock und eine leise Stimme sagt: „Herr Sanitätsrat, liebster Herr Sanitätsrat! Sie sind unsere lebte Hoffnung. Bitte, sprechen Sie mit ihm! Jetzt will es die alte Hexe ihm sagen.“

Schnell dreht er sich um und blickt in das Gesicht der Kleinen Frau Caspari, in deren Augen große Tränen stehen.

„Herr Sanitätsrat, lieber Herr Sanitätsrat! Sie haben es mir doch versprochen.“

Auch der Referendar, der neben ihr steht, wagt ein paar Worte. „In der Tat, Herr Sanitätsrat, in der Tat. Wir wären Ihnen ganz außerordentlich verbunden, und ich besonders. Meine Karriere ist sonst zum Teufel.“

Der Sanitätsrat streift ihn mit einem flüchtigen Seitenblick. „Um Ihrer Karriere willen tue ich es nicht, junger Mann. Um die ist mir nicht bange. Sie werden Karriere machen. Sie ganz bestimmt.“

Dann blickt er der Kleinen Frau Caspari galant dem Arm und sagt: „Wo ist die Giftpinne, die Hexe? Ich will sie mir einmal bornehmen.“

(Schluß folgt.)

sehr rege Aussprache, in der die Genossen Fr. Krause, Ch. Schmidt und Ch. Bolmer viele Vorschläge und Anträge vorbrachten. Zum Schlusse forderte Genosse Gardelagen auf, reger für die Partei zu sein. Vor allem sind die Versammlungen pünktlich zu besuchen, die weiter jeden ersten Mittwoch im Monat stattfinden. Die Gemeindevorsteher, die gefehlt haben, seien besonders daran erinnert.

Neuhaldensleben. Das Gewerkschaftssekretariat wird besonders jezt bei der großen Erwerbslosigkeit sehr viel aufgesucht. Die zu leistende Arbeit wird immer größer. Bei den Besuchen fallen besonders die unorganisierten auf, die sich Rat und Auskunft holen wollen. Das wird auch ihnen gewährt, weil Stadt und Kreis einen Zuschuß leisten. In Frage kommen hauptsächlich alte Leute oder solche, bei denen die Möglichkeit sich einer Gewerkschaft anzuschließen nicht besteht. All denen wird im Sekretariat gern Aufklärung erteilt, da sie sonst gezwungen sind, Geld auszugeben oder im Unvermögensfalle auf ihre Ansprüche zu verzichten. So haben im vergangenen Jahre 2020 Personen Auskunft geholt. Auskünfte wurden 2083 erteilt, 859 Schriftsätze mußten angefertigt werden. Unter den Auskunftsuchenden befanden sich auch 18 Arbeitgeber. Vor dem Amtsgericht mußten in 28 Sachen und vor dem Arbeitsgericht in 86 Sachen Vertretungen erfolgen. In Geld wurden 8024,70 Mark eingelagert. Diese Fülle von Arbeit konnte nur dadurch geleistet werden, daß jede verfügbare Zeit herhalten mußte. Um ein reibungsloses Arbeiten zu ermöglichen, ist es dringend notwendig, daß die Sprechstunden eingehalten werden. Sie sind im Gewerkschaftshaus durch Anschlag bekanntgegeben. Gewerkschafter, die außerhalb wohnen und von den Abfahrtszeiten der Züge abhängig sind, können auch außerhalb der Sprechstunden Rat und Auskunft vom Arbeitersekretär, Kollegen Schmidt, holen.

Neuhaldensleben. Gewerkschaftsbibliothek. Infolge der Arbeitslosigkeit ist die Bibliothek sehr stark in Anspruch genommen. Im vergangenen Jahre wurden an 812 Leser 2057 Bücher ausgeliehen. Den Anforderungen konnte nicht immer Rechnung getragen werden. Die Einführung der neuen Veseordnung hat sich sehr bewährt. Die Leser müssen es als ihre Pflicht erachten, nicht länger als 14 Tage die ausgeliehenen Bücher zu behalten oder aber die Verlängerung beantragen. Bücher werden jeden Dienstag und Freitag von 18 bis 19 Uhr ausgegeben.

Neuhaldensleben. Sozialdemokratische Frauengruppe. Nicht weniger als 200 Genossinnen und einige Gäste saßen im Saale des Gewerkschaftshauses. Sogar einige Frauen aus Neuenhufe waren erschienen. Auf die politische Lage wies die Vorsitzende, Genossin Otto, besonders hin. Auch die Frau muß am politischen Leben Anteil nehmen. Es folgte ein kurzer Rückblick auf die Arbeiten des vergangenen Jahres. Die Neuenhufener Genossinnen bekamen Aufklärung über Zweck und Ziele der sozialistischen Frauengruppe. Um auch in Neuenhufe vorwärts zu kommen, wurde beschlossen, eine Gründungsversammlung in Neuenhufe stattfinden zu lassen. Dann wurde ein Schreiben aus Büllringen bekanntgegeben. Den dortigen Werbeabend der Arbeiterwohlfahrt am 21. Februar zu besuchen, wurde beschloffen. Freudig begrüßt wurde, daß am 4. März die Genossin Arning aus Magdeburg kommt, um in der Mitgliederversammlung über die politische Lage zu sprechen. Ueber das Verhalten wurde lebhaft diskutiert. Besonders beleuchtet wurde das volksfeindliche Verhalten gewisser bürgerlicher Frauenvereine. Der hochwürdige Vorstand eines solchen schwarzen Parteivereins beschloß, den Vereinsmitgliedern zu verbieten, Mitglieder der sozialdemokratischen Frauengruppe als Aufmarschfrauen zu beschäftigen. „Wohlfahrt treiben“ wollen diese Herrschaften! Der Vorstand blieb jedoch mit seinem Vorhaben allein auf weiter Flur. Die Mitglieder dieses Frauenvereins lehnten dieses Anjinnen ab. Die Arbeiterfrauen, die noch als Mitglieder in solchen Vereinen stehen, werden sicher daraus gelernt haben. Für die Unterbezirkskonferenz, die am 8. März in Gilsleben stattfindet, wurden die Genossinnen Otto und Boewe als Delegierte gewählt. Danach wurde beschlossen, am 18. Februar einen gemächlichen Abend zu veranstalten. Die Vorarbeiten wurden dem Vorstand übertragen.

Wadeleben. Der Tod entriß nach heimtückischer Krankheit dem sozialdemokratischen Parteiverein den Vorsitzenden, der auch Mitglied des Reichsbanners war. Im besten Mannesalter, 50 Jahre alt, starb Fritz Schließelt. Sein ganzes Streben gehörte der Partei. Fast keine Konferenz oder Sitzung hat er veräußt. Seine größte Freude war, wenn er zum 9. November für jung und alt eine Feier bereiten konnte, auch wenn er hinterher manchen Verzer hatte. Solch war er nur einmal, immer dann, wenn er mit den Genossen unter dem roten Banner marschieren konnte. Die Partei wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren und weiter für sein und ihr Ziel, den Sozialismus, kämpfen.

Einersleben. Mädchenfortbildungsschule. In unserer Gemeinde wurde im Januar eine ländliche Mädchenfortbildungsschule errichtet. Sie wird von 24 jungen Mädchen besucht. Der Unterricht findet Montags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags von 19½ bis 22½ Uhr statt. Außer einem Kochkursus ist noch ein Zuschneide- und Nähkursus eingerichtet, für den die Nähmaschinen zur Verfügung stehen. Ferner werden

den jungen Mädchen Staatsbürgerkunde, Nahrungsmittelkunde, Gesundheitslehre und Gesangsunterricht erteilt. Die Räume sowie sämtliches für den Kochunterricht erforderliche Geschirz sind in lebenswürdiger Weise von dem Privatmann Mehrle zur Verfügung gestellt worden. Der Besuch der Mädchenfortbildungsschule macht den Teilnehmerinnen große Freude. Diese Einrichtung ist um so begrüßenswerter, als dadurch in dieser wirtschaftlich so schweren Zeit den jungen Mädchen unentgeltlich Gelegenheit zur Weiterbildung geboten ist.

Schadensleben. Mit dem Schreden davongekommen. Das Auto der Lebensmittelhandlung Lange aus Neuhaldensleben fuhr von Rotmersleben nach Schadensleben. Als der Wagen den dortigen Bahnübergang passierte, schlug das rechte Vorderrad infolge eines Defekts an der Steuerung hin und her. Nachdem der Führer durch Passanten darauf aufmerksam gemacht war, hielt der Wagen dicht am Grabenrand. Wäre der Wagen in den Graben gesamt, hätten unabsehbare Folgen entliehen können, da der Graben an dieser Stelle gerade sehr tief ist. So aber kamen beide Insassen mit dem Schreden davon.

Wo bleibt die zionische Wonne? Wie bringen ihn hervor!

Napoleon, wo bleiben deine Legionen? Neue KPD-Austritte in Staßfurt.

Die Austritte-Epidemie in der Ortsgruppe Staßfurt der KPD, hält an. Wir erfahren, daß der Arbeiter A. Gräfe und der Maurer Tiedel, veranlaßt durch den Austritt von Sievers, ebenfalls die Partei verlassen haben und daß der Arbeiter Stange, ein rühriger Funktionär, langjähriger Betriebsrat auf der Freitagsschen Fabrik, diesem Beispiel gefolgt ist.

Aber kaum hat sich die Diskussion über die neuen Austritte etwas gelegt, da kommt die überraschende Nachricht, daß ein der ältesten und aktivsten Mitglieder, der Maurer Paul Engelhardt, nach 12jähriger Mitgliedschaft der Bezirksleitung der KPD, mitgeteilt hat, daß die Verhältnisse innerhalb der Partei und ihre politischen Maßnahmen für einen Proletarier untragbar geworden sind, so daß er sich deshalb mit Sievers solidarisch erklärt und aus der Partei austritt. Engelhardt war 8 Jahre Vertreter der KPD, im Gemeinderat Leopoldshaff, erst vor einigen Wochen hat er, als Antwort auf die fortgesetzten Belästigungen und Intrigen, leider sein Mandat niedergelegt. Für die Arbeiterpartei wäre es von Vorteil gewesen, wenn er jezt, wo er sich frei gemacht hat von der Bevormundung der kleinen Jungen, die bei Wallstab im Laden „Revolution“ spielen, sein Mandat weiter ausgeübt hätte. Engelhardt gehört seit Jahren dem Ortsauschuß des UGW, sowie der Ortsverwaltung des Bergarbeiterverbandes in Staßfurt an. Es ist deshalb zu wünschen, daß er seine Kraft weiter der Gewerkschaftsbewegung zur Verfügung stellt.

Die „Tribüne“ hält sich vor Schred in eisiges Schweigen. Ist die „Renegaten-Erklärung“ noch nicht fertig? Da man anscheinend nicht die richtigen Worte findet, wollen wir, vom Mitleid erfaßt, etwas helfen. Wir empfehlen zu schreiben, daß die KPD, sowieso an Engelhardt, „nichts verloren hat“. Denn in den 8 Jahren seiner Tätigkeit als Stadtverordneter hat er sich nicht einmal von der Polizei „aus dem Saal schleusen lassen“ und nicht einmal hat er im Stadtverordneten-Sitzungsraum „Wortkoden“ gebaut, sondern ist bei aller politischer Gegenfährlichkeit immer im Rahmen des persönlichen Anstandes geblieben. So etwas ist für die KPD, natürlich nicht tragbar.

Noch einer hat die Nase voll Austritt des Führers der Kommunisten in Groß-Mühllingen.

Nach dem Austritten in Staßfurt beginnt es auch in der kleinen Groß-Mühllinger kommunistischen Ortsgruppe zu krachen. Der bisherige Führer der Kommunisten, Gustav Voe, ist aus der Zerplitterterpartei ausgetreten. Welche Gründe ihn dazu bewegen haben und ob er den einzig richtigen Weg, den zur Sozialdemokratie, gehen wird, steht bisher noch nicht fest. Sein Mandat im Gemeinderat legte er nicht nieder. Das eine steht aber fest; daß er sich mit den unbestimmten Wüstenstreichen verschiedener kommunistischer Anhänger — Sachbeschädigung eines Konsumvereinsautos usw. — nicht mehr einbestanden erklären kann.

Schon wieder einer Der Konsum-Geschäftsführer Hirsemann (Himmendorf) ist aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen worden. Er bleibt jedoch weiter Provinziallandtagsabgeordneter.

Wir haben uns schon immer gewundert, wie ein Mann wie Hirsemann Mitglied der kommunistischen Partei sein konnte. Er blieb selbst bei den von seiner Leitung befohlenen Angriffen gegen die sozialdemokratische Fraktion des Provinziallandtages lachlich. Seine Sachkenntnis machte ihn schon immer zu einem Fremdling in der KPD-Fraktion.

Die Pflicht ruft

Landarbeiterversammlungen im Kreise Neuhaldensleben.
Am Sonntag, dem 15. Februar, nachmittags 3 Uhr, findet in Schadensleben bei Hölzburg eine Reklameveranstaltung für folgende Orte statt: Schadensleben, Wroth-Zanderleben, Klein-Zanderleben, Hölzmerleben, Kienboos und Haldensleben.
In Tundereleben ist die Versammlung bei 1 Uhr für die Orte Tunderleben, Nordhermersleben, Gropendorf und Hordstedt. Da in diesen Versammlungen Verträge über die Tarifverhandlungen gegeben wird, müssen alle Kolleginnen und Kollegen teilnehmen.

Burg.
Radfahrerverein Halle, Jugendabteilung. Am Sonntag, dem 15. Februar, versammeln wir uns um 2.30 Uhr nachmittags am Marktplatz. Die Verkehrsversammlung am Mittwoch, dem 18. Februar, wird anherber interessiert. Alle müssen in die „Zeitraffant“ kommen.

Ehrendorf.
Reichsbanner. Morgen, Sonnabend, 20 Uhr, Versammlung bei Lande.

Gröblich.
Reichsbanner. Wichtige Mitgliederversammlung morgen, Sonnabend, bei Peter.

Groß-Dittersleben.
Wohlfahrtstagesveranstaltung. Die Arbeiterwohlfahrt wird am Sonntag, dem 15. Februar, 20 Uhr, im „Weißen Schwan“ ein Wohlfahrtstageskonzert mit dem Vortragspreis betragen 20 Pfennig. Das Programm, das u. a. auch Vorträge für Wähler enthält, ist im Einvernehmen mit der Arbeiterwohlfahrt aufgestellt worden. Der Erlös des Abends kommt den Wohlfahrtstageszwecken zugute.

Herrnhut.
Reichsbanner. Morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr, Versammlung im „Luisenhof“.

Hohensleben.
KPD. Heute, Freitag, Funktionärsversammlung bei Coerdt. — Morgen, Sonnabend, 20 Uhr, Parteiversammlung.

Neuhaldensleben.
Arbeiter-Mads und Radfahrerverein Trischau. Morgen, Sonnabend, Mitgliederversammlung im Gewerkschaftshaus.

Reichsbanner. Heute, Freitag, Funktionärsversammlung bei Coerdt. — Morgen, Sonnabend, 20 Uhr, Parteiversammlung.

Stadtverordneten-Sitzung. Am Mittwoch, dem 18. Februar, tagt um 18 Uhr das Stadiparlament. Genossen, erscheint als Zuhörer! Starten rechtzeitig besorgen!

Sozialistische Frauengruppe. Der Unterhaltungsabend findet am Mittwoch, dem 18. Februar, um 20 Uhr im Gewerkschaftshaus statt.

Olfenstedt.
Reichsbanner. Heute (Freitag) abends wichtige Mitgliederversammlung. Geschäftsführer Wille spricht über die Verhältnisse des Reichsbanners. Auch die Jugendkader müssen rechtzeitig antreten.

Varen.
Essentielle Frauengruppe am Sonntag, dem 15. Februar, nachmittags 2 Uhr, im „Weißen Schwan“ (Müllers). Thema: Die Bedeutung der Frauenvereine und der Arbeiterwohlfahrt. Referentin: Frau Marie Krüger (Magdeburg). Alle Frauen aus den Vereinen müssen kommen.

Scherben.
Reichsbanner. Republikanische Kundgebung am Sonntag um 3 Uhr nachmittags im Lokal von Müller. Kreisleiter Reimelt spricht. Alle Republikaner sind eingeladen.

Teehausen.
Reichsbanner. Am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, versammeln sich alle Kameraden im „Hofpfeugarten“. Republikaner, die sich der aktiven Abteilung anschließen wollen, sind eingeladen.

Sülldorf.
Partei. Generalversammlung morgen, Sonnabend, 20 Uhr, im Lokal von Behrends.

Wanzleben.
Reichsbanner. Morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im „Schützenhaus“. Kreisleiter Jäger spricht.

Behördliche Mitteilungen

Groß-Dittersleben.
Grundvermögensteuer. Die Nachzahlungen zur Grundvermögensteuer können vom Hausbesitzer auf die Mieter umgelegt werden. In unserem Erlaß werden 40 Prozent Zuschlag erhoben, von denen 30 Prozent umgelegt werden können. Hitzig kommen die 10 Prozent der staatlichen Erhöhung vom Vorjahr, so daß insgesamt 40 Prozent umgelegt werden können. Die Höhe der Umlage richtet sich nach dem Steuerfuß. Die Höhe der Umlage wird durch den Steuerfuß, das auf dem Grundbuch lautet, und nach dem Verhältnis der Grundvermögensteuer untereinander. Im Streitfall können die Säpe nach dem Mietsfuß errechnet werden, das im Gemeindebüro eingesehen werden kann, soweit feinerzeit für das Grundbuch eine angelegt worden ist. Am Widertungen und der letzten Gemeindevertreterversammlung vorzubringen, wird mitgeteilt, daß in Fällen begründeter Bedürftigkeit die Steuerzuschläge nach nicht bis zum 15. Februar geleistet werden brauchen, sondern daß in solchen Fällen mit der zwangsweisen Vortreibung bis zum Ende des Rechnungsjahres (Ende März/Anfang April) erwartet wird, also praktisch eine Einzahlung eintritt.

Loburg.
Stadtschule. Am Sonnabend, dem 21. Februar, vormittags 11 Uhr, findet im Sitzungssaal des Rectors die Aufnahme der Eltern 1931 schulpflichtigen Kinder statt. Angemeldet müssen alle Kinder werden, die bis Ende Juni d. J. das 6. Lebensjahr vollendet haben; kranke Kinder, die bis Ende September 6 Jahre alt werden, können aufgenommen werden. Ebenso müssen alle Kinder gemeldet werden, die voriges Jahr zurückerufen worden sind. Die auswärts geborenen Kinder haben den Geburtschein, alle den Anspruchschein mitzubringen.

Briefkasten

D. 111. Die Daten sind der 9. April 1932 (vorher 10. März 1932) und der 5. April 1933 (vorher 6. März 1933). Genaue Angaben der Stunden müssen Sie durch die Sternwarte in Berlin in Erfahrung bringen.

Wir können es!

Wir machen es

Ihnen möglich, jetzt für wenig Geld unsere bekannt guten Schuhe zu kaufen

um neu zu werben

Zu diesem Zwecke veranstalten wir

Vertrauenstage

zu stark reduzierten Preisen

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster, Sie werden bestimmt unser Kunde.

ELA-Schuhgesellschaft

Breiter Weg 68 • Ratswaageplatz



Wir empfehlen unsere reichsortierten Lager in
Kleiderstoffen
Wäsche
Schuhwaren
Backfischmäntel

Fertige Anzüge
 blau und farbig

Wäsche
Schuhwaren

Wir geben auf alle Waren doppelte
 Rückvergütungsmarken

Konsum-Verein
 Jakobstraße 42 Ecke Peterstraße
 Verkauf nur an Mitglieder



Rekord
 Damen- und Kinder-Stoff-Hausschuhe 95
 Damen-Halbschuhe 4 80
 Herren-Halbschuhe 5 90
Breiter Weg 168

PETZON
 G. m. b. H.

ZUR SCHUL-ENTLASSUNG!

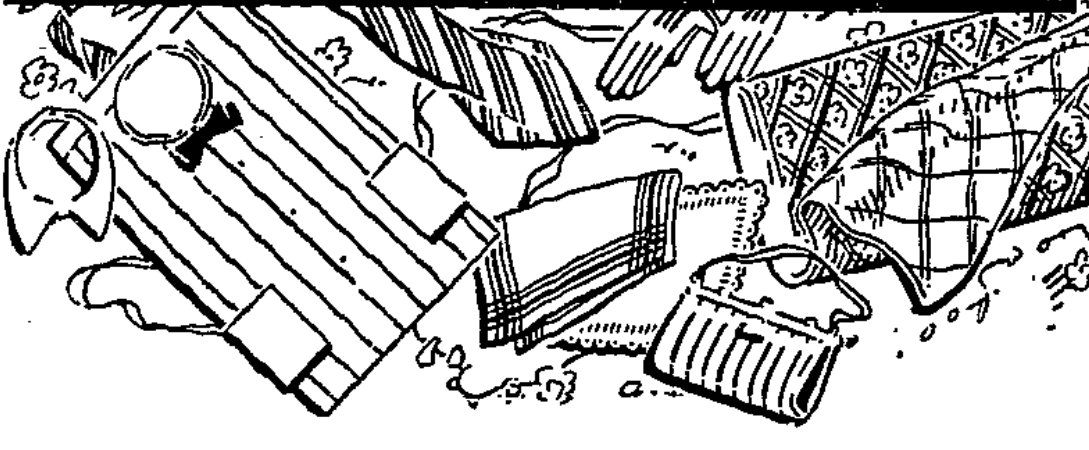


Asthma-Anfälle
 Under Asthmatec „Antastman“
 Depot: Hof-Apotheke Breiter Weg 168.

Wintermäntel
 leicht billig, hochmodern, farbig und dunkel, ferner blaue Anzüge und einzelne Hosen sowie t. Absonn getragene Anzüge, la Qualitäten, sehr gut erhalten.
J. Büscher
 Breiter Weg 188-190, 1. Et. gegenüber Sietzstraße

Wegen Aufgabe meiner Ausstellungsräume
Tischlerbrücke 31 auf **Metallbetten**
Kinderbetten
Matratzen
Kindermöbel
10% bis 20% Rabatt
 auf die herabgesetzten Preise!

Oehlmann
 Tischlerbrücke 6/7 Versand frei Tischlerbrücke 6/7



Am 1 Februar 1931 habe ich die **Leitung** der **Neurologisch-Psychiatrischen Klinik des städtischen Krankenhauses in Sudenburg** übernommen
 Sprechst. : Montag — Sonnabend, 11—12 Uhr.
Prof. Dr. med. W. Jacobi.

Eine Sensation
 sind unsere Preise neben einer unübertroffenen
Auswahl
 Für gute Qualitäten leisten wir jede Garantie

Gegen Frost
 bewährte Mittel in der
Central-Apotheke
 Aile Ulrichstr. 12

Empfehle preiswert: Prima frisches **Rind- und Schweinefleisch** sowie **Wurst und Aufschnitt** zu äußersten Preisen. Spezialität: **Kasler**
Hugo Eckert, Wurstfabrik
 Große Marktstraße 15, Ecke Jakobstraße

Achtung, Wilhelmstadt!
 Wo kaufen Sie den delikaten Sonntagsbraten?
 Nur in der Rind- und Schweinefleischerei
Franz Glüge, Annenstr. 6
Freitag großes Schlachtfest

Lest die Frauenwelt!
Ankauf
 Kaufe Säbne u. Weibchen, aller Farben, auch weiße. Beste Konkurrenzpreise
 Götter, Seiffingstr. 28.

Schlafzimmer
 in jeder Größe und Holzart
 Mark 445.— 490.—
 550.— 625.—
 Mark 700.— 780.—
 bis 1400.—

Spelzszimmer
 in echt Eiche und Nubbaum, komplett mit Tisch u. Polsterstühlen
 Mark 495.— 550.—
 640.— 700.—
 Mark 750.— 810.—
 bis 1500.—

WASCHE-STOFFE
 Qualitäten, die Jahre halten, im Preisabbau

Meine Spezialmarken	am 1. 1. 1930	am 1. 10. 1930	am 1. 2. 1931	Preisabbau in Prozenten
Stabil	0.75	0.65	0.48	36,0%
Felsentuch	0.85	0.75	0.58	31,8%
Wäschestolz	0.95	0.85	0.68	28,4%
Frauenfreude	1.20	0.95	0.88	26,7%
Herkules	1.25	1.10	0.88	29,6%

Noch mehr denn je lege ich größten Wert und größte Sorgfalt auf den Verkauf bester Qualitäten aus bestbekanntem leistungsfähigen Fabriken
 Noch schärfer denn je werden die Preise kalkuliert

Carl Weber
 Inhaber: Franz Kirchhoff, Burg b. M., Markt 10-12

300 hauptpostlagernd B. R. W.
 Kennenlernen erwünscht 24, 25, 2.
 Vom 17. bis 19. Februar bin ich in Magdeburg, Palast-Hotel Bautz, Bahnhofstraße 13, um

künstliche Augen
 nach der Natur f. Patienten herzustellen u. einzusetzen
Ludwig Müller-Ur
 gegn. 1835, älteste Anstalt dieser Art in Deutschland
 Leipzig, Universitätsstrasse 18; Berlin, Karlstrasse 16

Leb nicht in den Tag hinein!
 Kaufe bei uns Bücher ein!
 Buchhandlung Volksstimme

Herrenzimmer
 in echt Eiche und Nubbaum von Mk 470.— bis 1300.—

Rüchen
 naturbelassen und farbig von Mark 198.— bis 580.—

Jürgens & Co.
 Kreuzgangstr. 1/2
 Altes Zeughaus, Eingang Domplatz
 Erleicht. Zahlungsbedingungen.
 Fraspport mit eigen. Kraftwagen

Der Kuckuck 1 Heft nur **20** P
 die große sozialdemokratische Bilderzeitung kostet wöchentlich
Buchhandlung Volksstimme
 Zu beziehen durch jede Zeitungsagentur.

Arbeitsmarkt
Reisekanone
 möglichst mit Kolonne für den Verkauf von Bekanntheit
Krautertee
 gefucht. Günst. Beding. Offert. u. Chiffre B 450 an die „Volksstimme“.

Rundfunk
 Programm der Sender Berlin und Magdeburg.
 Sonnabend, 14. Februar.
 Gegen 12.00: Aus Oberhof: F. J. S. Rennen (Sprunglauf). Sk. Rennen des internationalen Ski-Verbandes.
 15.20: Jugendbühne. Die Räuber auf der Jackson-Insel. Sendespiel.
 16.20: Unterhaltungsmüll. Ali Bach und sein Orchester.
 Als Einlage: Sehn Minuten Film.
 18.00: Gedrängte Wochenübersicht.
 18.25: Klavierkonzerte. Am Flügel: Alice Jacob-Loewenson.
 18.50: Arthur Rahane: Theater als Erzieher.
 19.15: Drei Minuten vom Arbeitsmarkt.
 19.20: Unterhaltungsmüll. Kapelle Emil Kooß.
 20.30: Auf der Reeperbahn. Ein Abend im Vorstadttheater.
 ca. 22.15: Aus den Kroll-Festhalten: Ball der Hochschule für Musik. Tanzmusik. Kapelle Paul Godwin.

Deutsche Welle. Sonnabend, 14. Februar.
 12.00: Schulfunk: Feiertunde.
 15.00: Kinderfunk: Wir entdecken Giraffen.
 15.45: Frauenfunk: Von Kravten und Pfannkuchen.
 16.00: Pädagogischer Funk.
 16.30: Hamburg: Nachmittagskonzert.
 17.30: Prof. Dr. Deegener: Unsere Tierwelt im Winter.
 18.00: Französisch für Fortgeschrittene.
 18.30: Geh. Reg.-Kat Dr. Wieand: Neue Ausgrabungen in Bergamon.
 19.00: Die Welt des Arbeiters. Beruf und Arbeit. Zwiegespräch zwischen Hand- und Kopfarbeiter.
 19.30: Stille Stunde: Sammlung und Zerstreung.
 20.00: Köln: Lustiger Abend.
 21.00: Leipzig: Vom Tage.
 21.10: Leipzig: „Als Verlobte empfehlen sich Prinz Orlovsky und Gräfin Marisa“. Eine heitere Revue. Mitw.: Leipziger Rundfunk-Orchester.
 22.30: Leipzig: Nachrichten dienst.
 Danach: Berlin: Aus den Kroll-Festhalten: Tanzmusik. Kapelle Paul Godwin.

Statt Karten!
 Allen denen, die unsern lieben Vater und Großvater
Franz Gedward
 die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir hiermit unsern besten Dank. Besonderen Dank Herrn Mülliger für die ehrenvollen Worte sowie der Firma H. Krugm & Co und seinen Arbeitskollegen. Dank auch den Bewohnern des Hauses Dr. Steinernechtstr. 18 W. Südost, den 18 Februar 1931 Gotthard Straße 17
Familie W. Doffe.

Sozialdemokratische Partei Reichsbanner
 Ortsgruppe Kl.-Wanzleben
 Am Donnerstag, dem 12. Februar, (nach unermwarteter Unterbrechung) am Sonntag dem 15. Februar, nachmittags 3 Uhr. (statt). Unsere Kameraden und Genossen nehmen daran teil und veranlassen sich um 2.30 Uhr bei Wegener
Die Vorstände.